

Eröffnung des buddhistischen Grabfeldes „Buddha-Garten“ im Bremgartenfriedhof

„Form ist Leere, Leere Form; Form unterscheidet sich nicht von Leere, Leere unterscheidet sich nicht von Form.“ In diesem Sinne war Buddha bereits vor der Eröffnung hier, in den Herzen und im Geist seiner Anhänger. Doch jetzt ist er auch als Form im öffentlichen Raum hier, sichtbar für alle – ein Teil dieses Friedhofs der Religionen und ein Teil dieser Stadt. Das trägt dazu bei, dass Buddhisten und Buddhistinnen sich hier angenommen, anerkannt und angekommen fühlen können. Für Buddhisten mit Migrationshintergrund wird unsere Stadt noch stärker zur Heimat. Und es ist ein Zeichen der Kulturvielfalt in unserem Lande.

Der Prozess der Formwerdung dauerte zwei Jahre. Im Februar 2016 reichten Dieter Obrist und ich als Vertreter der Berner Buddhisten, des IBVB und der sbu beim Gemeinderat von Bern ein Gesuch für die Errichtung eines buddhistischen Grabfeldes ein. Das Gesuch wurde wohlwollend entgegengenommen und zur Prüfung und Ausarbeitung eines konkreten Projekts an Stadtgrün Bern weitergeleitet. In verschiedenen Sitzungen mit der Friedhofverwaltung unter der kompetenten Leitung von Walter Glauser und begleitet von Albert Rieger, ehemals OeME Bern, konnte das Projekt Gestalt annehmen. Das definitive Gesuch vom November 2017 wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates vor Weihnachten einstimmig genehmigt.



Im Gespräch mit Buddhisten mit Migrationshintergrund haben wir geklärt, wie die Buddha-Statue platziert werden soll, und der Wunsch nach Überdachung konnte mit dem Standort unter dem prachtvollen Silberhorn, als einer westlichen Form des Bodhi-Baumes, erfüllt werden. Wir wünschten, dass die Buddha-Statue von Buddhisten und Sympathisanten gestiftet werde. Um das Geld zu sammeln, gestaltet die Graphikerin Anne Sulzer den ansprechenden Flyer. Wir danken ihr für diesen grosszügigen Beitrag. An die Finanzierung der Statue beigetragen haben viele Einzelpersonen aus asiatischen Ländern und ebenso westliche Praktizierende. Auch buddhistische Gruppierungen haben Geld gesammelt und uns überwiesen. So ist diese Statue ein Symbol für die Gemeinschaft der buddhistisch Praktizierenden, hier in Bern und in der Schweiz. Der Versuch, einen einheimischen Bildhauer für die Statue zu finden, musste schliesslich aufgegeben werden, und wir waren dankbar, in Harald Fauska (asiatische Skulpturen und Blattgoldbilder) einen in diesem Bereich versierten Künstler als Bildhauer der Statue des Amitabha-Buddha zu finden. Der Sockel wurde von Richard Wyss in Granit gestaltet. Buddha Amitabha ist das Sinnbild für unendliches Leben und unbegrenztes Licht – für das, was über die Dimension der alltäglichen Wahrnehmung hinausgeht, für das, was ausserhalb von Raum und Zeit steht. Buddha Amitabha hat gelobt, alle aufzunehmen, die sich vertrauensvoll an ihn wenden, und so soll dieses Grabfeld allen offenstehen, die sich dazu hingezogen fühlen, unabhängig von kulturellem Hintergrund und Religion.



Für das Grabfeld kristallisierte sich bald heraus, dass als buddhistisches Symbol die Lotusblüte geeignet war – Lotus als Symbol der Reinheit, die sich aus dem Sumpf entfaltet. Joel Engler gestaltete die würdevolle Anlage und die Bepflanzung mit überwiegend weiss blühenden Gewächsen.



Mit einer feierlichen Zeremonie wurde der Buddha-Garten im Bremgartenfriedhof mit rund 170 Gästen, darunter zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen buddhistischen Richtungen, des Hauses der Religionen und eine Delegation aus Taipeh wie auch Vertreterinnen und Vertreter der Landeskirchen und der Bestattungsunternehmen aus der Region Bern, eröffnet. Gemeinderätin Ursula Wyss erklärte, dass der Gemeinderat es sich in seinen Legislaturrichtlinien 2017-2020 zum Ziel gesetzt hat, den Angehörigen der fünf Weltreligionen bedürfnisgerechte Bestattungsarten anzubieten. Dazu gehören auch würdige Räume für den Abschied von Verstorbenen und die angemessene Bestattung.

In der **Zeremonie** waren die drei buddhistischen Hauptrichtungen vertreten: der Frühbuddhismus, der ostasiatische und der tibetische Buddhismus. Das soll ein Zeichen sein für das Zusammengehen der verschiedenen Richtungen, für das Gemeinsame über die kulturellen und ethnischen Grenzen hinaus. Nach der Enthüllung der Buddha-Statue und drei Niederwerfungen hörten wir die Rezitationen der Ehrwürdigen Theravada-Mönche Phrathep Kittimoli, Abt von Wat Srinagarindravararam, und Bhante Anuruddha vom „Zürich Buddhist Vihara“. Dann wurde das Herz-Sutra rezitiert von einer Vertreterin des Chan/Zen-Buddhismus, gefolgt von einer Zeit der Stille. Daraufhin ertönte ein Mantra-Gesang der Yun Hwa Dharma Sah. Den Abschluss bildet die Widmung der Verdienste durch zwei westliche Nonnen in der tibetischen Tradition.

Die in der Schweiz und in Bern lebenden Buddhistinnen und Buddhisten aus Thailand, Vietnam, Burma, Tibet und Sri Lanka, aus Taiwan und weiteren Ländern und die westlichen Praktizierenden sind für die nun geschaffene Möglichkeit, in einem buddhistisch inspirierten Grabfeld beerdigt zu werden, sehr dankbar. Dort, wo man bestattet wird, ist man zu Hause, ob man Berner oder zugewandert ist, ob man aus einer buddhistischen Kultur und Tradition stammt oder sie angenommen hat.

Mein grosser Dank geht an alle, die zur Verwirklichung dieses Buddha-Gartens beigetragen haben, an alle Spender und an Stadtgrün Bern für die gute Zusammenarbeit, die umsichtige und sorgfältige Planung und Durchführung.

Alle Bilder © maust.ch / Stefan Maurer



Unsere nächsten Veranstaltungen:

Sommerpause von Freitag, 6. Juli bis Dienstag, 4. September 2018.

Am 9. September beginnen die **Sonntagabend-Meditationen** mit einem Zusammensein mit zwei Besuchern aus Deutschland und den USA. Wir treffen uns ab 17.30 Uhr im Meditationsraum zu Tee und Kuchen. Dazu sind alle ganz herzlich eingeladen.

Hinweis: Sonntag, 16. September, Totengedenktag im Buddha-Garten, Bremgartenfriedhof, Bern.

Am Tag des Friedhofs halten verschiedene buddhistische Traditionen Feiern zum Gedenken an verstorbene Angehörige ab. Von 10.30 bis 11.30 Uhr werden Theravāda-Mönche, Mönche der tibetischen Tradition, Chan-Bern und Yun Hwa Sangha in einer Zeremonie der Verstorbenen gedenken und Reueritiale durchführen.

Chan-Tag am 30. September Einladung folgt

Di, 2., bis So, 7. Oktober 2018, Chan-Meditations-Retreat „Wege zu Chan“ mit Hildi Thalmann

In diesem Retreat können wir uns mit den verschiedenen Chan-Methoden vertraut machen. Der Tagesablauf ist etwas lockerer und flexibler gestaltet als in den intensiven Retraiten. Wir üben in Sitzperioden von 30 oder 40 Minuten, die sich mit Yogaübungen und meditativem Gehen abwechseln. Dharma-Vorträge, Einzelgespräche und täglich eine Stunde Arbeitsmeditation. Durchgehendes Schweigen. **Ort: Haus Tao, CH-9427 Wolfhalden** siehe Anhang

Fünf thematische Meditationsabende Thema wird noch bestimmt

Freitag, 12., 19., 26. Oktober, 2. und 9. November 2018 jeweils 19 bis 21 Uhr

Wir befassen uns an den Meditationsabenden eingehend mit dem betreffenden Thema. Was können wir dabei lernen, wie können wir diese Fähigkeiten in uns wachsen lassen? Welche Hilfen kann uns die Chan-Praxis geben?

Jeder Abend hat einen kurzen theoretischen Teil, dann üben wir in Sitzmeditation, in einfachen Bewegungsübungen und in Achtsamkeit.

Übungswochenende Sa, 17. November, 14 Uhr, bis So, 18. November, 16 Uhr.

Vorschau 2019: 23. 2. - 2. 3. 7 -Tage-Chan-Retreat „Stilles Gewahrsein“ mit Žarko Andričević, 24. 6. – 1. 7. 7 -Tage-Chan-Retreat mit der Ehrwürdigen Chang Wu Fashi, beides im Haus Tao

Fortlaufende Angebote: Meditationen

Samstag, 06.00 bis 11.00 Uhr (Beginn auch möglich um 9.00 und um 10.00)

Sonntag, 19.30 bis 21.30 Uhr, mit Dharma-Gesprächen: jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, das heisst 9.9., 23.9., 14.10., 28.10., 11.11., 25.11., 9.12., 23.12.

Dienstag und Donnerstag, 06.00 bis 07.30 Uhr (Beginn auch möglich um 06.30 und 7.00)

Mittwoch, 18.00 bis 19.00 Uhr: acht Körperübungen und Meditation

Das **Jahresprogramm und alle Aktivitäten** sind auf unserer Website

www.chan-bern.ch

Mit herzlichen Sommergrüssen

Hildi